



Informationen für Mitglieder und Freunde

Nr. 66 / Juli 2019

„Herzlichen Glückwunsch“ 33 Abiturientinnen und Abiturienten verabschiedet

Einen besonderen Höhepunkt des Schuljahres 2018/2019 bildete wieder die Verabschiedung unserer Abiturientinnen und Abiturienten am 28. Juni 2019. 25 Schülerinnen und Schüler des Spätberufengymnasiums und 8 Damen und Herren des Kollegs starteten mit dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife in einen neuen Lebensabschnitt.

„Herzlichen Glückwunsch!“ – unter diesem Motto stand der feierliche Gottesdienst in der Karmelitenkirche, zu dem die Abiturientinnen und Abiturienten die Lieder ausgewählt und Fürbitten vorbereitet hatten. Für eine musikalische Bereicherung sorgten die beiden Abiturientinnen Amelie Köhler (Klavier) und Sophie Schmitt (Querflöte). P. Roland benannte in seiner Predigt eine Reihe von „Herzessprüchen“, die unsere Sprache kennt, und betonte, was mit diesem Satz „Herzlichen Glückwunsch!“ zum Ausdruck kommen soll:

„Nicht nur ‚Glückwunsch!‘, sondern ‚Herzlichen Glückwunsch!‘ – weil es



Zum festlichen Gottesdienst versammelten sich Schulgemeinde und Gäste in der Karmelitenkirche uns innerlich bewegt und freut, dass Sie Ihr Ziel erreicht haben“. Und er fuhr fort:

„Mit diesem ‚Herzlichen Glückwunsch!‘ verbinde ich aber auch einen Wunsch: nämlich, dass Sie selbst herz-

liche Menschen bleiben, Menschen, die – wie der Volksmund sagt – das Herz auf dem rechten Fleck haben. Herzliche Menschen, das sind Menschen, die nicht nur permanent um sich selbst kreisen und nur die eigenen Bedürfnisse in den Vordergrund stellen – also herzlos und kalt sind, sondern Menschen, die nie den Blick für ihre Mitmenschen und die Herausforderungen unserer heutigen Zeit verlieren. Menschen, die niemals den Respekt und die Achtung vor anderen Menschen verlieren und mögen sie noch so unterschiedlicher Meinung sein. Menschen, die einen Blick auch für die Schwachen und Kleinen haben. und die versuchen unsere Welt immer wieder neu etwas menschlicher, eben herzlicher zu gestalten. Solchen Menschen mag auch ich mich anvertrauen, bei solchen Men-



Die Feier mit der Überreichung der Abiturzeugnisse wurde in der Turnhalle fortgesetzt

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von S. 1)

herschens schützte ich gerne mein Herz aus, weil ich spüre, dass sie ein Herz für mich haben.“ Das Herz Jesu-Fest, das die Kirche an diesem Tag feierte, erin-

nere daran, dass alle Menschen im Herzen Jesu einen Platz haben – unabhängig von ihren Leistungen und Erfolgen. Im Anschluss an den Gottesdienst fand die Feier ihre Fortsetzung in der Turn-



Der Geschäftsführer der Caritas-Schulen gGmbH Rudolf Hoffmann spricht ein Grußwort



Erstmals wird der „chair of fame“ für die Jahrgangsbesten eingesetzt



Gemeinschaftsfoto der Abiturientinnen und Abiturienten 2019

halle. Nach einem Grußwort des Geschäftsführers der Caritas-Schulen gGmbH Würzburg, Herrn Rudolf Hoffmann, und der Abiturrede von StR i. K. Andreas Landgraf erhielten die erfolgreichen Prüflinge ihre Abschlusszeugnisse überreicht. Herr Gernot Fietzek (Abitur 1988) und Herr Heinrich Schubert (Abitur 1964) vom Förderverein nahmen ebenfalls an der Feier teil und gratulierten zum Erfolg. Erstmals konnten die Jahrgangsbesten bei ihrer Ehrung auf dem „chair of fame“ Platz nehmen, eine Kreation unseres Kunstlehrers Herrn Nowak. Die musikalische Gestaltung lag in Händen von Felicia Kunwald, Klasse 10 a, an der Harfe und Nicolas Schmitt, Vorkurs G, am E-Piano, der auch schon im Gottesdienst sein Können an der Orgel unter Beweis stellte.

Mit einem Umtrunk im Lichthof klang die Feier aus.

Schulleiter mit phantastischer Feier überrascht

Ein Hoch auf ihn, auf Pater Roland



Am 1. Juli 2019 fand auf Initiative der Schulgemeinschaft eine Überraschungsfeier für Schulleiter P. Roland anlässlich seines 60. Geburtstags statt. Im Vorfeld wurde dem Geburtstagskind bedeutet, er solle an diesem Tag ab 10.30 Uhr nicht mehr sein Büro verlassen und ansonsten brauche er sich um nichts zu kümmern.

Als P. Roland um 11 Uhr dann von seinem „Zwangsaufenthalt“ befreit wurde, erwartete ihn eine frohe Schülerschaft, die sich in Doppelreihe von seinem Büro bis zur Oberen Pausenhalle aufgestellt hatte, um ihrem Schulleiter mit jeweils einer Blume in der Hand persönlich zum Geburtstag zu gratulieren. Nach Abschreiten dieser Ehrenformation geleitete man den Geburtstagsjubililar

(Fortsetzung nächste Seite)

in die Obere Pausenhalle, wo sich eine große Zahl an Überraschungsgästen bereits versammelt hatte. Ein spontan gegründeter Schulchor unter Leitung von Mechthilde Jemiller-Braun und Melanie Kallmann sowie die „Theres-Band“, bestehend aus Schülern und Lehrkräften, stimmten ihren eigens getexteten Song „Ein Hoch auf ihn, auf P. Roland“ an und setzten so einen ersten Höhepunkt. Dieter Bördlein als stellvertretender Schulleiter hatte die Aufgabe übernommen, dem Geburtstagskind im Namen der ganzen Schulgemeinschaft Glückwünsche auszusprechen und zeichnete in seiner Rede gekonnt und mit humorvollen Geschenken die wichtigsten Lebensstationen von P. Roland nach, wobei deutlich wurde, dass in diesen 60 Lebensjahren immer wieder das Theresianum eine wichtige Rolle im Leben von Roland Hinzer gespielt hat, sei es als Schüler dieser Schule (1976 – 1981), als Religionslehrer, als Präfekt und kurze Zeit als Direktor des Spätberufenen-



ehemalige Lehrkräfte des Theresianums gratulierten Stephan Reheuser und Bruno Schmitt. Zahlreiche ehemalige Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Theresianum waren zur Über-

gang Schumacher O.Carm., Fr. Günter Benker O.Carm. und Rudolf Schöpplein von der Provinzverwaltung, die beide jeweils die Verhandlungen bzgl. der Übernahme des Theresianums führten, sowie StD i. R. Anton Stern, der das Theresianum von 2000 – 2004 leitete. Kurz vor Ende dieser beeindruckenden Feierstunde überraschte Staatsministerin Melanie Huml, ehemalige Schülerin von P. Roland am KHG, das Geburtstagskind mit ihrem Kommen. Die größ-



seminars oder eben als Schulleiter, eine Aufgabe, die P. Roland seit 1. August 2004 innehat.

Weitere Glückwünsche überbrachten für das Kollegium und die übrigen Mitarbeiter Katharina Koch und für die Schülerschaft die SMV. Seitens des Vereins der Freunde und Förderer des Theresianums würdigte Klaus Gallenz (Abitur 1961) die Verdienste und das Charisma von P. Roland, was letztlich auch zu einem Fortbestand des Theresianums mit beigetragen habe. Die Vorstandsmitglieder Heinrich Schubert (Abitur 1964) und Gernot Fietzek (Abitur 1988) überreichten einen Gutschein. Aus Würzburg war Domkapitular Clemens Bieber, Vorsitzender des Caritasverbands der Diözese Würzburg und damit oberster Repräsentant des neuen Schulträgers, angereist, der es sich nicht nehmen ließ persönlich Glückwünsche auszusprechen. Seitens des Erzbischöflichen Abendgymnasiums und zugleich als

raschungsfeier erschienen, unter ihnen P. Titus Wegener O.Carm., P. Dr. Johannes M. Nützel O.Carm., P. Wolf-



te Überraschung aber war die Teilnahme von vier ehemaligen Mitschülern, die mit P. Roland zusammen die Schulbank am Theresianum gedrückt und 1981 die Abiturprüfungen abgelegt haben. „Einfach wunderbar!“, so das Fazit des Geehrten.



Diakonenweihe von Frater Severin Tyburski O.Carm. Den Menschen liebevoll betrachten

Am 4. Mai 2019 empfing Frater Severin Tyburski O.Carm. (Abitur 2010) die Diakonenweihe in der Mainzer Karmelitenkirche. Bischof Peter Kohlgraf, Mainz, stand dem Gottesdienst als Hauptzelebrant und Weihespender vor. Neben P. Provinzial Peter Schröder folgten zahlreiche Mitbrüder, Mitschwwestern, Verwandte und Freun-



de des Neugeweihten der Einladung zur Mitfeier. In seiner Predigt gab Bischof Kohlgraf Frater Severin folgende Gedanken mit auf dem Weg: „Der Diakon stellt in besondere Weise den heiligenden, sorgenden Christus dar, der den Menschen liebevoll betrach-



tet. Auch wenn später die Priesterweihe folgt, bleiben Sie, lieber Bruder Severin, Diakon. Der Diakon erinnert die ganze Kirche an ihren bleibenden Auftrag, eine diakonische Kirche, eine heilende, aufmerksame und sorgende Kirche zu sein.“ Ausgehend von der Tageslesung Apg 6,1-7 entwickelte Bischof Kohlgraf den Kerngedanken dessen, was einen Diakon von den frü-

hesten Anfängen der Urgemeinde an auszeichnen sollte. Dabei seien Geist und Weisheit „keine guten Eigenschaften, die man sich selbst zuschreiben kann. Ganz im Gegenteil: Es sind Gaben Gottes.“ Diese Gaben Gottes gelte es in den Dienst an den Menschen zu stellen. Am Ende des Gottesdienstes waren alle Anwesenden zur gemeinsamen Feier ins Kloster eingeladen.

Der Jura feiert „seinen“ Priester - Primiz von Markus Grasser Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden

Für Gräfenhäusling, aus dem Markus Grasser (Abitur 2011) stammt, und den gesamten Jura war es ein Jahrhundertereignis: einer der ihren wurde am 29. Juni 2019 im Bamberger Dom von Erzbischof Dr. Ludwig Schick zusammen mit zwei weiteren Diakonen zum Priester geweiht und feierte am nächsten Tag seine Primiz in seinem Heimatort. Markus Grasser trat nach seinem Abitur am Theresianum 2011 ins Priesterseminar Bamberg ein und absolvierte seine theologischen Studien in Fulda und Würzburg. Nach seiner Diako-

nenweihe im vergangenen Jahr war er in der Pfarreiengemeinschaft Kronach im Frankenwald im pastoralen Einsatz. Von seinem Elterhaus wurde der Primiziant von den vielen Ministranten, der freiwilligen Feuerwehr, zahlreichen Geistlichen, den Bürgermeistern von Wattendorf, Stadelhofen und Königsfeld und den Pfarrgemeinde- und Kirchenräten abgeholt und unter den Klängen der Stadelhofener Musikanten ging es bei strahlendem Sonnenschein zur Filialkirche St. Christophorus. Da diese die vielen Gläubigen aus nah und



fern bei weitem nicht fasste, wurde der Festgottesdienst per Beamer in Wort und Bild in das neben der Kirche aufgestellte Zelt übertragen. Der Primiziant freute sich sichtlich über die vielen Gläubigen und dankte besonders den Ministranten und Kommunionkindern, die in ihren schönen Kleidern und Anzügen dabei waren.

Die Primizpredigt hielt Pfarradministrator Dieter Georg Jung, der in Oberkotzau bei Hof die Pfarrei leitet. Jung begann seine Predigt humorvoll, indem er auf die Liebe des Primizianten zur Pünktlichkeit zu sprechen kam. Dann ging er auf den Primizspruch von Grasser ein: "Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden." Jung erklärte dazu, dass der Neupriester dann an der Quelle sei, Menschenfischer zu sein, wenn er auf Jesu Wort höre. "Dafür nimm dir Zeit, du hast es in der Hand", folgerte Jung und zückte einen großen Kochlöffel. Die Einheimischen wus-



sten, was jetzt kommen würde: der Hinweis auf die Vorliebe des Primizianten für das Kochen, Essen und Trinken. Doch Jung zeigte auf, dass Grasser es in der Hand habe, die Zutaten für gelingende Pastoral zu mixen. "Die Bibel und die Zeitung sind entscheidend für eine gute Theologie", sagte der Prediger wörtlich und erklärte: "Die Zeitung gibt uns den täglichen Bericht, was in der Welt geschieht und die Bibel lehrt uns, was diese Menschheit ist, die von Gott so geliebt wird." Wie Petrus den Schlüssel und die Schlüsselgewalt habe, so habe es der Primiziant in der Hand, seine Berufung zu leben und doch wie im Primizspruch ausgedrückt, den Willen Gottes zu tun, schloss er seine Predigt.

Zahlreiche Geistliche waren zu diesem Fest nach Gräfenhäusling gekommen. Unter ihnen Fr. Severin Tyburski (Abitur 2010), der den Dienst des Diakons übernahm, P. Titus Wegener O.Carm. und P. Roland Hinzer O.Carm.; am Nachmittag kam auch noch Florian Sassik (Abitur 2008), so dass die Primizfeier fast zu einem kleinen Ehemaligentreffen wurde, da auch Fr. Gunda Basel, die über lange Jahre hinweg die Seminaristen des Theresianums betreute, an der Feier teilnahm.

Unser Neupriester ist vom 1. bis 31. August zunächst mit der Seelsorgeaushilfe im Seelsorgebereich „Pfarreienvorbund Hallstadt-Oberhaid“ beauftragt und tritt am 1.9.2019 seine erste Kaplanstelle im zukünftigen Katholischen Seelsorgebereich Coburg Stadt und Land – mit Sitz in Rödental an.

Impressum

Herausgeber:

Verein der Freunde des Theresianums e.V., Karmelitenplatz 1
96049 Bamberg

Redaktionsanschrift:

P. Roland Hinzer O.Carm.
Karmelitenplatz 1, 96049 Bamberg
Telefon: 0951/952240
E-Mail: therakt@theresianum.de

Internetadresse:

<http://www.theresianum.de>

Redaktion:

P. Roland Hinzer O.Carm.
(verantwortlich, Text)
Wilhelm Boosz (Text, Layout, Satz)

Druck:

Druckerei Distler, Tel. 09543/219950
Oberer Löserweg 2, 96114 Hirschaid

Auflage:

1.800 Exemplare

Bankverbindung:

LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft
Regensburg - Zweigstelle Bamberg
IBAN: DE52 7509 0300 0009 0022 43
BIC GENODEF1M05

P. Dieter Lankes O.Carm. wird Inselpfarrer auf Sylt, Amrum und Föhr Reif für die Insel

Zum 31. Mai 2019 beendete Karmelitenpater Dieter Lankes (Abitur 1985) seinen Dienst als Pfarrer am Bamberger Klinikum. „Natürlich hätte ich noch länger meinen Dienst im Klinikum leisten können“, erklärte er in einem Interview mit Marion Krüger-Hundrup vom „Fränkischen Tag“. Doch eine Lebensentscheidung führe ihn zum 1. Juni 2019 von Bamberg weg: „Ich verlasse den Karmelitenorden und werde im Erzbistum Hamburg Inselpfarrer auf Sylt, Amrum und Föhr.“

Im genannten Bericht, der am 11.5.2019 im „Fränkischen Tag“ erschien, heißt es weiter: „Hinter diesen nüchternen Worten verbirgt sich ein Ringen um den richtigen Zukunftsweg, dessen neunmonatige Dauer der Ordensmann lächelnd mit einer Schwangerschaft vergleicht. Nach der „Zeugung“ standen im September 2018 „Entscheidungsexerzitionen in Assisi“ an. Diese hätten ihn wieder „bewusst an meine Priesterberufung herangeführt, ich bin mit Leib und Seele Seelsorger,

erst dann Ordensmann“.

Dieter Lankes ist es ein Herzensanliegen zu betonen, dass seine Entscheidung, den Karmelitenorden zu verlassen, keine gegen die Ordensgemeinschaft sei, sondern „eine Entscheidung für mich“. „Es ist nicht einfach für beide Seiten“, bekennt der 56-jährige, zumal der gebürtige Nürnberger, der nach dem Abitur 1985 in den Orden eingetreten ist, sogar zehn Jahre lang als Provinzial die Leitungsverantwortung für seine Mitbrüder hatte. Zuvor war P. Dieter, der am 16. Mai 1992 zum Priester geweiht wurde, einige Jahre Pfarrer in der thüringischen Ordensniederlassung Ohrdruf, die im Jahr 2007 aufgelöst werden musste. Seine dort gemachten Erfahrungen als Seelsorger kamen ihm natürlich im Klinikum zugute. Dieter Lankes ist dankbar, dass er in einem Konfessionen übergreifenden Team von Krankenseelsorgern – katholisch und evangelisch – wirken konnte, und dass das Erzbistum Bamberg seine Nachfolge im Klinikum am Bruderwald zum 1. September 2019 schon geregelt hat.

Roland Huth neuer Pfarrer am Bamberger Klinikum Neues berufliches Abenteuer

Roland Huth neuer Pfarrer am Bamberger Klinikum

Der Dekan von Coburg und Pfarrer von St. Augustin in Coburg, Roland Huth, wird mit Wirkung vom 1. September 2019 zum neuen Pfarrer am Bamberger Klinikum ernannt. Pfarrer Huth kündigte seinen Wechsel nach Bamberg in der jüngsten Sitzung des pfarrlichen Gremiums von St. Augustin in Coburg an. Nach seinen Worten geht für ihn ein großer Wunsch in Erfüllung „und ein wenig berufliches Abenteuer beginnt von Neuem“, schrieb der Coburger Stadtpfarrer in seiner Rundmail an die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter in der Pfarrei.

Der Weggang von Coburg habe nichts mit den Menschen in der Vestestadt zu tun, betonte Roland Huth während der Sitzung. Vielmehr habe er in sich gehört und erkannt, dass er etwas Neues beginnen müsse. „Ich weiß um die Herausforderungen, für Sie und mich, die damit zusammenhängen“, so Huth. „Aber auch um die Chancen – auch wenn diese jetzt noch nicht ganz so deutlich zu sehen sind.“

Roland Huth war zum 1. September 2011 nach Coburg gekommen. In seine Amtszeit fällt u. a. die Generalsanierung der Pfarrkirche St. Augustin.

Gemeinsam für die Rettung des Theresianums gedankt Erhalt des Theresianums nicht selbstverständlich

Erstmals feierte die Schulgemeinschaft nach den Pfingstferien ein „Rettungsfest“, um daran zu erinnern, dass es alles andere als selbstverständlich ist, dass das Theresianum noch existiert. Nach einem Gottesdienst in der Karmelitenkirche, bei dem StD i. K. Reinhard Schenkl noch einmal an die Unsicherheit und das Hoffen und Bangen um die Zukunft des Theresianums erinnerte, und dem Dank in Form einer eigens angefertigten Kerze an den dort begrabenen Karmelitenbruder Alois Ehrlich der in den Jahren der Unsicherheit als Fürsprecher und Helfer für die Rettung des „Theres“ angerufen wurde, traf man sich zu einem gemeinsamen Frühstück in der Oberen Pausenhalle und im Lichthof.



Persönliche Nachrichten

Im Rahmen der Projektreihe „20 Jahre Kunst im Treppenturm“ im Kaufhaus Karstadt in Bamberg präsentierte Alfred Sörgel, ehemaliger Lehrer am Theresianum, seine Collagen unter dem Titel „Ausschneiden, Nachdenken, Aufkleben – Kompositionen eines Spätberufenen“ vom 2. April bis 4. Mai 2019.

Der Würzburger Bischof Dr. Franz Jung hat Andreas Reuter (Abitur 1990), Pfarrer der Pfarrei Laufach, bisher Pfarradministrator der Pfarreien Sailauf und Rottenberg sowie der Kuratie Feldkahl, mit Wirkung vom 1. Mai 2019 die Pfarreien Sailauf und Rottenberg sowie die Kuratie Feldkahl verliehen. Damit ist er Leiter der Pfarreiengemeinschaft St. Vitus im Vorspessart.

Pfarrer Karl Feser (Abitur 1984) ist mit Wirkung vom 1. Mai 2019 bis auf Weiteres zusätzlich auch zum Pfarradministrator der Pfarreien Goßbardorf, Großeibstadt, Kleinbardorf, Sulzfeld sowie der Kuratie Kleineibstadt, Pfarreiengemeinschaft Westliches Grabfeld, ernannt worden.

Erzbischof Dr. Ludwig Schick hat mit Schreiben vom 24. Mai 2019 den Amtsverzicht von Pfarrer Günther Seel (Abitur 1988) auf die Pfarrei St. Bartholomäus, Buttenheim, angenommen und versetzt ihn mit Wirkung vom 31. August 2019 aus gesundheitlichen Gründen in den einstweiligen Ruhestand.

Florian Sassik (Abitur 2008), derzeit Kaplan im Seelsorgebereich „Pfarreiengemeinschaft Coburg Stadt und Land“, ist mit Wirkung vom 1. September 2019 zum Kaplan im zukünftigen Katholischen Seelsorgebereich Kulmbach – mit Sitz in Kulmbach Unsere Liebe Frau ernannt worden.

Zum 1. September 2019 wechselt Thomas Kohlhepp (Abitur 2005), Pfarradministrator der Seelsorgeeinheit St. Cäcilia – Mater Dolorosa, Regensburg, in die Pfarrei St. Peter und Paul, Mantel, und St. Dionysius, Neunkirchen.

Dr. Ernst Schmied (Abitur 1968) erhielt den päpstlichen Ehrenorden „Pro Ecclesia et Pontifice“, insbesondere für sein weltkirchliches Engagement (Gemeindepartnerschaft mit Ghana und Diözesanrat der Katholiken), seinen journalistischen Einsatz und die Mitarbeit in Gemeindegremien.

Wir gratulieren ...

Ihren 65. Geburtstag feierte am 15. Februar 2019 Frau Brigitte Winkler. Am 16. April 2007 begann Frau Winkler ihre Tätigkeit im Seminar Theresianum, wo sie für die Küche und die Verköstigung der Seminaristen zuständig war. Auch nach

dem Umzug des Seminars vom ehemaligen Brauereigebäude in den Südflügel des Karmelitenklosters hielt Frau Winkler ihren Seminaristen die Treue und hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen und Wünsche der jungen Leute. Zum 30. September 2017 beendete sie auf eigenen Wunsch ihren Dienst im Seminar Theresianum und widmet sich seitdem besonders ihrer Familie und den Enkelkindern.

StD i. R. Uli Nowak, seit einigen Jahren bei uns am Theresianum für das Fach Kunsterziehung zuständig, blickte am 19. April 2019 auf 70 Lebensjahre zurück. Als Nachfolger von Herrn Walz setzt Herr Nowak immer wieder gerne künstlerische und gestalterische Akzente in unserem Schulhaus, weil ihm ein ansprechendes Ambiente, in dem die Schulgemeinschaft sich wohl fühlen kann, ein großes Anliegen ist. Erinnert sei an dieser Stelle an die Insallation „Ware Weihnacht – wahre Weihnacht“ im vergangenen Dezember und die regelmäßige Präsentation der Schülerarbeiten in unserem Schulhaus. Auch die Gestaltung des vorweihnachtlichen Gottesdienstes ist bei Herrn Nowak in besten Händen.

Gudrun Lux (Abitur 2001) und Dr. Florian Roth haben am 6. Mai 2019 ihrem zweiten Kind, Florentin Josef Rufus, das Leben geschenkt.

Ihr 25-jähriges Ehejubiläum feierten am 12. Mai 2019 Andrea Schemm und Bruno Kuhn (Abitur 1981).

Auf 40 Jahre priesterlichen Wirkens konnte am 20. Mai 2019 P. Gerhard Förtsch O.Carm. zurückschauen.

P. Klemens August Droste O.Carm. feierte am 22. Mai 2019 sein Silbernes Priesterjubiläum.

Am 22. Juni 2019 haben sich in der Wallfahrtskirche Gößweinstein Jennifer Bauer (Abitur 2012) und Michael Lutz vor P. Roland Hinzer O.Carm. das Ja-Wort gegeben.

Ihr 25-jähriges Priesterjubiläum konnten am 25. Juni 2019 Thomas Schmelz (Abitur 1984) und Josef Renner (Abitur 1987) begehen.

Professor em. Dr. Reinhold Bärenz (Abitur 1963) und Pfarrer i. R. Josef Kohl (Abitur 1963) blickten am 29. Juni 2019 auf 50 Jahre priesterlichen Wirkens zurück.

StD i. K. i. R. Arno Liebhaber vollendete am 10. Juli 2019 sein 65. Lebensjahr.

Wir nehmen Abschied ...

Am späten Nachmittag des 26. Februars 2019 verstarb ganz plötzlich und unerwartet in Schlüsselau an den Folgen eines akuten Herzinfarktes P. Wolfram (Walbert Johann) Schübler O.Carm. Am

4. August 1937 in Stockstadt am Main geboren, besuchte er nach einer Lehre als Bauschlosser das Theresianum und trat am 1. Februar 1961 in das Noviziat ein. Sein Hochschulstudium absolvierte P. Wolfram in Bamberg, wo er am 29. Juni 1966 im Dom von Erzbischof DDr. Josef Schneider zum Priester geweiht wurde. Eigentlich wollte P. Wolfram gerne in die Mission nach Brasilien, aber gesundheitliche Gründe hinderten ihn daran. Nach Jahren in Straubing und Bamberg war der Vestorbene bis 1991 Mitglied des Konvents Wien, dessen Prior er auch war. In der dortigen Pfarrei Maria vom Berge Karmel wirkte er von Juli 1970 bis August 1979 zunächst als Kaplan und von September 1979 bis August 1991 als Pfarrer. Seit September 1991 war P. Wolfram Mitglied des Bamberger Konvents, dessen Prokurator er auch mehrmals war, und bis 1. September 2013 war er Pfarrer der Pfarrei Schlüsselau. Seit seiner Versetzung in den Ruhestand ist P. Wolfram bis zu seinem plötzlichen Tod als Subsidiar im Seelsorgebereich Pfarreiengemeinschaft Ebrachgrund tätig gewesen und wohnte bis zuletzt im Pfarrhaus in Schlüsselau. In einem Nachruf heißt es: „Als gelernter Schlosser und Priester vermochte P. Wolfram in seiner kernigen Seelsorge den Menschen ‚Schloss und Riegel‘ zum Himmel zu öffnen. Als Pragmatiker kümmerte er sich stets mit sichtbarem Erfolg um Sanierung und Erhalt von Klostergebäude und Wallfahrtskirche in Schlüsselau“. Am 8. Februar wurde in der Bamberger Karmelitenkirche das Requiem für P. Wolfram gefeiert; seine letzte Ruhestätte hat er in der dortigen Grablege gefunden.

Plötzlich und unerwartet ist am 6. April 2019 im Alter von 74 Jahren Herr Egon Bernstein (Abitur 1965) verstorben. Herr Bernstein arbeitete als Diplom-Psychologe und wohnte in Bamberg.

Am 22. Juni 2019 verstarb im hohen Alter von 95 Jahren Herr StD i. R. Siegfried Reuß. Seit dem Schuljahr 1951/52 bis zum Ende des Schuljahres 1988/89 unterrichtete Herr Reuß am Theresianum; auch wenn seine Stammschule das Kaiser-Heinrich-Gymnasium war, fand er immer wieder Zeit, um wenigstens ein paar Stunden Griechisch oder Latein an unserer Schule zu übernehmen. Selbst nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst blieb er, quasi als direkter Nachbar, der Entwicklung des Theresianums eng verbunden. Zusammen mit seiner Ehefrau gehörte er zu den treuen sonntäglichen Gottesdienstbesuchern in der Karmelitenkirche und als er aus gesundheitlichen Gründen das Haus nicht mehr verlassen konnte, brachte ihm P. Titus an Sonn- und Feiertagen die Kommunion. „Sein Leben war Arbeit und Liebe für seine Familie, alles Böse war ihm fremd.“ Mit diesen Worten würdigten die Angehörigen das Leben des Verstorbenen, der am 26. Juni seine letzte Ruhe-

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von S. 6)

stätte an der Seite seiner Ehefrau auf dem Bamberger Friedhof gefunden hat.

Wenige Tage nach Vollendung seines 91. Lebensjahres verstarb am 24. Juni 2019 P. Englmar (Martin) Reiner O.Carm. Nach dem Besuch des Theresianums trat P. Englmar im September 1950 in Straubing in den Karmelitenorden ein, legte am 8. September 1954 seine Feierliche Profess ab und wurde nach seiner Studienzeit am 18. März 1956 im Bamberger Dom zum Priester geweiht. Danach war P. Englmar als Präfekt in den Seminarien Marianum und Theresianum tätig, bis er 1958 als Direktor die Leitung des Seminars Josephinum in Straubing übernahm, eine Tätigkeit, die er bis 1988 ausübte – lediglich unterbrochen in den Jahren 1961 – 1964, als er Assistent des Klerikermagisters und danach Klerikermagister und Provinzrat war. Nach drei Jahren als Novizenmeister und Prior in Springiersbach und weiteren drei Jahren als Prior in Bad Reichenhall kehrte er 1994 in sein geliebtes Straubing zurück. In Folge eines Treppensturzes zog sich P. Englmar schwere Verletzungen zu, die trotz einer sofortigen und langwierigen Operation zur Lähmung seines gesamten Unterkörpers führten. In einer Klinik in Bayreuth sollte ihm durch entsprechende Reha-Maßnahmen Hilfe zuteilwerden. Dort verstarb er allerdings an seinen schweren Verletzungen ganz plötzlich. Am 28. Juni 2019 wurde P. Englmar in der Grablege der Straubinger Karmelitenkirche beigesetzt.

Wir empfehlen alle unsere Verstorbenen dem Gebet und erbitten für sie die Erfüllung ihrer Sehnsucht bei Jesus Christus in der ewigen Vollendung!

Abschied von P. Godehard Wegner O.Carm.

Nach langer schwerer Krankheit ist in den Abendstunden des 15. Februar 2019 P. Godehard verstorben. P. Godehard wurde am 11. Dezember 1935 in Leobschütz, Diözese Olmütz, geboren und trat nach der Flucht aus Schlesien 1946 in das Karmelitenseminar Josephinum in Straubing ein. Nach dem Abitur im Jahr 1954 begann er das Noviziat und legte am 8. September 1955 in Straubing seine Einfache Profess ab. Das Studium der Philosophie und Theologie absolvierte P. Godehard in Bamberg, wo er auch am 8. September 1958 seine Feierliche Profess ablegte. Am 13. März 1960 wurde er durch Erzbischof Dr. Josef Schneider zum Priester geweiht. Von 1960 bis 1965 studierte P. Godehard an der Musikakademie in Wien die Hauptfächer Musik-erziehung und Kirchenmusik und gleichzeitig an der Universität Wien Geschichte. Diese Ausbildung schloss er mit dem Staatsexamen ab und legte zusätzlich die Prüfung zum A-Kirchenmusiker ab. Nach seinem Referendariat in Bamberg und München war P. Godehard von 1966

bis 1991 als Lehrer für Geschichte, Ste-nographie und Musik am Theresianum tätig.

Im Totenbrief der Ordensprovinz schreibt Provinzvikar P. Ludwig Eiffler O.Carm. (Abitur 1978), der selbst von P. Godehard unterrichtet wurde: „Sein persönliches Lieblingsfach war der Musikunterricht. Hier wurde jedem Schüler deutlich, dass Musik eben kein Unterrichtsfach wie jedes andere ist, sondern der ‚Meister des Fachs‘ selbstverständlich auch von seiner Schülerschaft entsprechende Kenntnisse und Begabungen erwartet. In der Regel verstand es P. Godehard jedoch, durch entsprechende humorvolle Bemerkungen die eine oder andere ‚trockene Unterrichtseinheit‘ zu beleben. Mit großer Selbstverständlichkeit bereicherte P. Godehard die alljährliche Abiturfeier mit seinem musikalischen Können.“

1972 erfolgte die Ernennung zum Studienrat im Kirchendienst und 1978 zum Oberstudienrat im Kirchendienst. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer am Theresianum war P. Godehard immer auch Seelsorger; so von 1978 – 1981 in Gundelshausen und von 1991 – 1993 als Pfarrer in Wien. Nach seiner Zeit als Prior im Karmelitenkloster Straubing (1994 – 1997) kam P. Godehard in den Konvent Fürth, von wo er bis 2009 die Filiale Burgfarnbach betreute. Erzbischof Dr. Ludwig Schick ernannte ihn zum Weihnachtsfest 2004 zum Erzbischöflichen Geistlichen Rat. Seit September 2009 lebte P. Godehard wieder im Konvent Bamberg. Aufgrund eines tragischen Sturzes verschlechterte sich sein Gesundheitszustand so sehr, dass er ins Alten- und Pflegeheim St. Walburga in Bamberg übersiedeln musste. Akute gesundheitliche Beschwerden machten am 15. Februar 2019 eine Einlieferung in das Bamberger Klinikum notwendig; hier wurde er dann in den Abendstunden sehr plötzlich von seinen Leiden erlöst.

Am 22. Februar 2019 fand das Requiem für unseren Verstorbenen statt; danach wurde er in der Grablege der Bamberger Karmelitenkirche beigesetzt.

R.I. P.

„Runde“ Geburtstage ehemaliger Lehrkräfte

Am 4. April 2019 konnte StD i. K. a. D. Dr. Wolfgang Waletzki seinen 85. Geburtstag feiern. Im Schuljahr 1971/2 begann Herr Waletzki seinen Dienst am Theresianum und unterrichtete die Fächer Latein und Griechisch. War er zunächst vom Kultusministerium für den privaten Schuldienst beurlaubt, fand er zum 1. August 1983 als Beamter des Katholischen Schulwerks in Bayern eine dauerhafte Bleibe an unserer Schule, bis er sich am 31. Juli 1997 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete.

Herr Waletzki ist ein Pensionär, der sich durch regelmäßiges Schwimmen und Radfahren gesundheitlich fit hält und

dessen Alter ihm nicht anzusehen ist. Nach wie vor verfolgt er die Entwicklung des Theresianums mit großem Interesse und nimmt an den schulischen Geschehnissen regen Anteil.

Ihren 95. Geburtstag feierte am 29. April 2019 Frau StDin a. D. Dr. Gabriele Ruß in bewundernswerter geistiger Frische. Bereits im Schuljahr 1958/59 erteilte Frau Dr. Ruß in den Fächern Englisch, Geschichte und Sozialkunde am Theresianum Unterricht und sie blieb der Schule treu bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand zum Ende des Schuljahres 1983/84.

Zwischenzeitlich benötigt unsere Jubilarin als Hilfe beim Gehen einen Rollator und auch die Augen sind nicht mehr ganz so gut, was umso bedauerlicher ist, da Gabriele Ruß eine leidenschaftliche Leserin ist. Hier hat sie jedoch schnell eine Lösung gefunden und ist zu Hörbüchern übergegangen. So konnte sie dem überraschten Gratulanten P. Roland berichten, dass sie auf diese Weise sich wieder einmal mit der Völkerwanderung beschäftigen konnte, was seit der Umstrukturierung des Lehrplans Geschichte Anfang der 1980er Jahre nicht mehr der Fall gewesen war.

„Theresianum aktuell“ gratuliert unseren Jubilaren und wünscht weiterhin Gottes reichen Segen!

Erfahrungen von Ludwig M. Jetschke Das Internet als

pastoralen Raum nutzen

„Vom allgemeinen Lamento, dass es mit der Kirche immer nur bergab gehe und sich Jugendliche dafür nicht mehr interessieren, hält Ludwig M. Jetschke (Abitur 2013) nicht viel.“

Mit diesen Worten beginnt ein Beitrag in der Bamberger Bistumszeitung „Heinrichsblatt“ vom 9. Juni 2019. Darin heißt es weiter: „Der 30-jährige aus Würzburg steht kurz vor seinem Abschluss des Studiums für das Lehramt Katholische Religion am Gymnasium an der Uni Bamberg. In der Online-Welt ist Jetschke eher unter dem Namen ‚Lingualpfeife‘ bekannt. Was 2013 begann, um Organisten und anderen Interessierten das neue Gotteslob näherzubringen, hat sich inzwischen zu einer größeren Online-Community ausgewachsen. Allein über die verschiedenen WhatsApp-Gruppen zählen derzeit rund 560 Mitglieder zur Online-Community Jetschkes. Der Unterschied zur ‚normalen‘ Kirchengemeinde: Hier finden sich überwiegend Jugendliche und junge Erwachsene. Etwa die Hälfte der Mitglieder sei unter 30 Jahren. Eine Altersgruppe, die in vielen Pfarreien oft nur sehr gering präsent ist. Es müssen ja nicht immer außergewöhnliche Aktionen sein, um Mitstreiter für eine Idee zu gewinnen. So trifft sich regelmäßig ein Teil der Online-Community zum Stundengebet der Kirche, also zu den Laudes, zur Ves-

(Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von S. 7)

per und zur Komplet. Zum Beten trifft man sich hier über Skype. Und die Komplet sowie die Vesper an den Wochenenden und an den Feiertagen wird über YouTube live zum Mithören und Mitbeten gesendet und kann danach auch noch im Internet abgerufen werden. Mit dem sogenannten Streamen des Stundengebets auf YouTube gewinnt man zwar ‚keinen Blumentopf‘ und es würde auch ‚keine Klickhits‘ erzeugen. Jetschke ist es aber wichtig auch nach außen ein Zeichen zu setzen und vor allem die Kontinuität des Gebets spürbar zu machen und so kirchliche Grundvollzüge regelmäßig einzüben. Manchmal werden auch ganz spontan Gebetsstrecken über mehrere Stunden organisiert. So zum Beispiel als die Kathedrale Notre Dame in Paris brannte. Dieses im Internet öffentliche Gebet hatte laut Jetschke innerhalb von fünf Stunden 10.000 Aufrufe.

Das Internet biete die Möglichkeit des Spontanen, meint Jetschke. Eben, weil man sich über WhatsApp schnell zum gemeinsamen Gebet verabreden könne. Und jeder eben auch an dem Ort bleiben könne, wo er momentan sei.

Mehr oder weniger durch Zufall ist Andreas Demel, Pfarrer im Bistum Augs-



Ludwig Jetschke bei seinem Interview mit domradio.de zum Thema „Medienarbeit der Kirche ist eine Einbahnstraße“

burg, zur Online-Community dazu gestoßen. Dieser berichtet von seinen Erfahrungen: ‚Sicherlich waren auch viele scheinbar belanglose oft nächtliche Chats und Gespräche dabei. Aber ich muss feststellen, dass ich in dieser kurzen Zeit weit mehr als Seelsorger gefragt war, als in meinen fünf Jahren als leitender Pfarrer meiner Pfarreiengemeinschaft.‘

Jetschke sieht in der Online-Community eine Chance, dass sich die Kirche nach außen hin öffnet. Und Pfarrer Demel kommt zu dem Schluss: ‚Das Internet darf als pastoraler Raum in Gegenwart und Zukunft nicht unterschätzt werden. Es ist ein weites Feld, das es auch seelsorglich zu bestellen gilt.‘

Ehemaliger startet Projekt in Indonesien Jeder Tag ist ein Abenteuer

Fünf Monate im Jahr lebt der Bamberger Sebastian Keilholz (Abitur 2012) auf der indonesischen Insel Sumatra; außer Borneo ist dies der einzige Ort der Welt, wo noch Orang Utans in freier Wildbahn leben. Die Bewahrung der Schöpfung ist für Sebastian, der nach seinem Abitur am Theresianum ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei den Franziskus-schwestern in Vierzehnheiligen absolviert hat, ein echtes Anliegen. Doch wie vielerorts weltweit greift auch in Indonesien die Umweltzerstörung um sich. 75 Prozent des Regenwalds auf Sumatra sei inzwischen abgeholzt, weil Platz benötigt werde für Palmölkulturen; zudem ist Indonesien inzwischen der zweitgrößte Plastikproduzent weltweit.

Recyclingdorf verwenden. Dazu wird sauberes Plastik bis an den Rand gefüllt in die Flasche gestopft. Die vollen Flaschen – genannt Ecobricks – werden dann aufgereiht und mit Beton ausgegossen. So entstehen dann die Wände für ein Haus oder eben auch das Recyclingdorf. Keilholz und seine Mitarbeiter schlagen auf diese Art und Weise schon einmal zwei Fliegen mit einer Klappe: Zum einen erhalten die Bewohner Sumatras für die abgegebenen Ecobricks einen Lohn von 5.000 Rupiah – das sind umgerechnet zwar nur 29 Cent, aber das ist genügend Geld für eine Mahlzeit. Und zum anderen sei durch das Sammeln des Plastikmülls die Umwelt schon viel sauberer geworden.



Genau mit diesem Plastik will Sebastian Keilholz nun ‚arbeiten‘. Zusammen mit drei Freunden hat er einen gemeinsamen Verein mit dem Namen ‚Project Wings‘ gegründet. Eine Plastikflasche benötigt laut dem Initiator 460 Jahre bis sie sich wieder zersetzt. Diese Flaschen wollen die Verantwortlichen von Project Wings nun als ‚Baumaterial‘ für ein

Ein ehrgeiziges Projekt
Bis 2021 möchten die Verantwortlichen von Project Wings das Recyclingdorf finanziert und gebaut haben. Keilholz schätzt, dass dafür etwa 500.000 Ecobricks benötigt werden. Doch bei dem Dorf geht es nicht nur darum die Umgebung von Bukit Lawang plastikfrei zu machen, sondern es soll auch für die hei-

mische Artenvielfalt geworben werden. Immerhin hat Sumatra immer noch die zweitgrößte Artenvielfalt weltweit, so Sebastian. In dem Recyclingdorf wird es eine ‚Green Class‘ geben. Hier können sich Kinder und Jugendliche, aber auch Touristen und Einheimische über das Projekt und die Problematik von Plastik informieren. Ebenso werden auch Projektpartner mit dabei sein, die sich verletzten Tieren annehmen oder über nachhaltige Landwirtschaft und traditionelle Medizin informieren.

Nach der Fertigstellung sollen einmal 40 bis 50 Freiwillige vor Ort leben und das Recyclingdorf mit Leben erfüllen. Ein Dorf, in dem Einheimische leben, sei nicht geplant. Keilholz selbst bezeichnet sich als Idealist, der mit wenig Geld auskommt. Als Projektleiter lebt er unmittelbar dort, wo das Recyclingdorf entstehen soll – ohne elektrischen Strom und ohne WLAN. ‚Mir ist es wichtig, dass Gerechtigkeit und Recht herrscht in dieser Welt. Durch unser Projekt auf Sumatra werden wir unterschiedlichen Problemfeldern entgegen wirken, damit Recht und Gerechtigkeit nicht mehr ein Fremdwort in unserer Gesellschaft sind.‘, sagt Sebastian Keilholz über seine Motivation. Letztlich werde man nicht daran gemessen, wie viel man tue, sondern dass man etwas tue.

(aus einem Beitrag von Christoph Gahlau)

Neuerscheinung im September 2019

Kirche reformiere dich!

Im September 2019 erscheint das Buch ‚Kirche, reformiere dich!: Anstöße aus den Orden‘, herausgegeben von P. Hanspeter Schmitt O.Carm. (Abitur 1980), Mit Beiträgen von Frère Alois (Taizé), Anselm Grün, Katharina Kluitmann, Klaus Mertes, Wunibald Müller, Martin Werlen, Hubert Wolf, Teresa Zukic u.v.m.

Ein zentrales Anliegen von Papst Franziskus ist die Reform der katholischen Kirche. In Klöstern und Orden finden sich für viele konkrete Reformanliegen bereits reichhaltige Erfahrungen und erprobte Modelle. Prominente Ordensleute berichten in diesem Buch von solchen Erfahrungen und leiten daraus Impulse für die notwendige Erneuerung der katholischen Kirche ab.

VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER DES THERESIANUMS e. V.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am **Samstag, 5. Oktober 2019**, findet die jährliche Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde und Förderer des Theresianums e. V. statt.

Das Treffen beginnt um **10 Uhr** im Theresianum.

Um Anmeldung wird gebeten: Postanschrift: Förderverein Theresianum, Am Knöcklein 1, 96049 Bamberg, sekretariat@theresianum.de
Tel.: 0551 95 22 40